

So entsteht eine Goldene Auguste

Elisabeth Schweighofer



(© Elisabeth Schweighofer)

Die **Goldene Auguste** wird jedes Mal per Hand als Einzelstück angefertigt und deshalb sieht jede **Auguste** ein bisschen anders aus. Jede hat ihre individuellen Züge und ihr eigenes eigenwilliges goldenes Kleid – passend zu den Preisträgerinnen, die ja auch alle einzigartig sind.

Zuerst wird die Figur aus Ton modelliert - eine stilisierte Auguste Groner im langen Kleid, die auf einem Buch steht. Für die Goldauflage ist eine Grundierung notwendig, die aus vielen Einzelschichten besteht. Im ersten Schritt wird die Figur mit einem organischen Leim, den ich selbst anrühre, „überleimt“. Danach wird Steinkreide, die mit etwas weniger konzentrierten Leim vermischt wurde, aufgetragen und nun folgt

der Aufbau des polierbaren Kreidegrundes aus Champagner- oder Bologneser Kreide. Je nach Vergoldung können dies 4 bis 8 Schichten sein. Die Polierfähigkeit und damit der Glanz nimmt zu, je mehr Kreidegründe aufgetragen werden. Sehr wichtig ist, dass die Leimkonzentration bei jeder Schicht abnimmt, dadurch entstehen weniger Oberflächenspannungen beim Trocknen.

Nun folgt der anstrengendste Teil der Vergoldung. Die **Auguste** muss geschliffen werden, damit sie eine absolut glatte Oberfläche bekommt. Auf den geschliffenen Kreidegrund erfolgt nun der Polimentanstrich. Dazu wird ein feiner Bolus benutzt. Dieser Ton wird, nachdem er mit



Schichtaufbau der traditionellen Polimentvergoldung
(© Elisabeth Schweighofer):

- 1) Leimschicht
- 2) Kreidegrund: 1 x Steinkreide, 4 x Bologneser- und Champagnerkreide
- 3) gelbes Poliment: 3 x
- 4) rotes Poliment: 1 x
- 5) vergoldet und poliert

organischem Leim präpariert wurde, Poliment genannt. Es werden drei Schichten gelbes Poliment aufgetragen und die erhöhten Stellen werden mit rotem Poliment betont.

Wenn der Polimentanstrich getrocknet ist, wird die Stelle, die vergoldet werden soll, mit der „Netze“ aus Wasser und Ethanol angefeuchtet. Das feine Blattgold wird mit einem flachen Pinsel aus Fehhaar aufgetragen oder „angeschossen“. Es wird deshalb „angeschossen“ genannt, da die Netze eine ganz geringe Oberflächenspannkraft hat und somit das Blattgold schlagartig auf die Flüssigkeit schießt.

Nachdem die gesamte Fläche so vergoldet und anschließend durchgetrocknet ist, kann das Gold mit einem Polierstein aus Achat auf Hochglanz gebracht werden.